

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

25.2.1827 (Nr. 56)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 56.

Sonntag, den 25. Februar

1827.

Baden. (Ausg. aus dem großherzogl. Staats- und Regierungs-Blatt vom 24 Febr.) — Baiern. — Hannover. — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Griechenland.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 24. Februar, Nr. IV, enthält die Bekanntmachung eines provisorischen Staatsvertrags mit der schweizerischen Eidgenossenschaft über die gegenseitigen Zoll- und Handelsverhältnisse, welcher zwischen dem großherzoglichen Geschäftsträger in der Schweiz, Herrn Geheimen Legationsrath Alexander von Dusch, und dem eidgenössischen Bevollmächtigten, Herrn Staatsrath und General-Quartiermeister Hans Konrad Finsler, in Erwartung der endlichen Entscheidung über den am 19. Jan. 1826 gegenseitig ausgefertigten Hauptvertrag, abgeschlossen worden ist.

Der Art. 1 lautet also:

Beide kontrahirende Staaten behalten sich während der Dauer dieser Uebereinkunft die freie Verfügung über ihr Zoll- und Handelswesen in allen Punkten vor, über welche dieselbe keine beschränkenden Bestimmungen enthält; sichern sich jedoch gegenseitig im Allgemeinen zu, in keinem Fall eine ungünstigere Behandlung eintreten zu lassen, als gegen alle diejenigen Staaten, mit welchen keine vertragmäßigen Verpflichtungen bestehen, daher keine nachtheiligen, für einzelne Staaten etwa bestehenden Ausnahmen auf einander anzuwenden, und noch weniger dergleichen ausschließend gegen einander zu verfügen.

Sollten von der einen oder andern Seite, während der Dauer dieser Uebereinkunft, die allgemeinen Zölle geringer bestimmt werden, als sie gegenwärtig festgesetzt sind, so soll die Erleichterung auch gegen den jenseitigen Staat in Anwendung kommen.

Art. 2. Beide kontrahirende Staaten werden, während der Dauer dieser Uebereinkunft, keine unbedingten Ein- und Ausfuhr-Verbote gegen einander erlassen.

Art. 3 enthält die Herabsetzung mehrerer badischer Eingangszölle gegen die Schweiz, als auf Wein, Bier, gebrannte Wasser, Käse, Leder, und die Fixirung eines Maximums für andre. Von Seiten der Schweiz wird für mehrere badische Produkte und Fabrikate zugesichert, die gegenwärtigen Schweizer Zölle nicht zu erhöhen; für mehrere andre, die badischen Zölle in keinem Falle zu überschreiten.

Art. 4 sichert der Schweiz Erleichterungen in den Ausgangszöllen für Holz, Häute u. zu.

Art. 5. Beide Staaten werden sich rücksichtlich des Transit's gleich den begünstigsten Staaten gegenseitig behandeln; insbesondere findet von Seiten der Schweiz

eine Herabsetzung des Transitzolls auf der Straße über den Splügen u. nach Italien statt, und von Seite Badens wird die Zusicherung ertheilt, den Transit auf den großen Handelsstraßen von Frankfurt nach Basel und Schaffhausen, so wie zwischen diesen beiden Städten keiner besondern Belästigung zu unterwerfen.

Art. 6 setzt das Maximum des Transitzolls in mehreren angränzenden Kantonen auf $\frac{1}{2}$ fr. pr. Zentner und Stunde.

Für Waaren, die aus dem Badischen kommen und über schweizerische Gebietsstrecken auf dem rechten Rheinufer direkt wieder in das Badische transitiren, wird der eidgenössische Zoll aufgehoben.

Art. 7 bestimmt große Erleichterungen für den wechselseitigen Grenzverkehr. Eine Menge Produkte und gemeiner Fabrikate, die nicht als Gegenstände des großen Handels betrachtet werden können, sind ohne Beschränkung der Quantität Aus- und Eingangszollfrei. Andre, worunter alle Kolonialwaaren, Wolle, Baumwollen-, Linnen- und Seidewaaren, Leder- und Lederfabrikate u. sind mit Beschränkung auf 10 Pfd. im Gesamtgewicht Zollfrei, wenn sie unverpackt getragen werden und zum eigenen Gebrauch bestimmt sind.

Art. 8 bestimmt die Transit-Zollfreiheit für einzelne Verbindungsstrecken, wo badische und Schweizer Gebiets-Theile in einander greifen.

Art. 9 und 10 reguliren eine gegenseitige gleiche Behandlung hinsichtlich der Weg-, Brücken-, Pfahstergelder, Abfahrtsgebühren, Waag-, Laager-, Einstellgelder u.

Art. 12. In Bezug auf die in gegenwärtiger Uebereinkunft nicht näher berührten Punkte: der Fruchtzölle; der gleichmäßigen Behandlung der gegenseitigen Angehörigen und Produkte rücksichtlich des Waaren-Transports und der Frachten, so wie aller solcher Abgaben, die den Zöllen gleich wirken, wird von beiden Staaten, während der Dauer dieser Uebereinkunft, der bisher bestandene Zustand ohne irgend eine lästige Veränderung beibehalten werden.

Dieser Staatsvertrag hat die Ratifikation der beiderseitigen Regierungen, von schweizerischer Seite jedoch mit Ausnahme des Kantons Basel, erhalten.

Baiern.

Augsburg, den 21. Febr. Nach den Beobachtungen des H. Domkapitular Stark ergaben sich dahier in diesem Jahre folgende höchste Grade der Kälte an dem Quecksilber-Thermometer mit Reaumur'scher Scala: Im Ja

nur war die größte Kälte am 22. früh um 4 Uhr 7', mit 15°, 6; in diesem Monat war am 17. früh um 4 Uhr 13' die größte Kälte mit 22°, 3; selbst Mittags betrug die Kälte noch 13°. Den 18. früh 4 Uhr 9' war die Kälte 21°, 4, und Mittags 13°, 8. Den 9. früh 4 Uhr 12' war die Kälte 13°, 1, und Mittags nur noch 2°. — Der höchste Stand des Barometers im Januar war am 6. Mittags 1 Uhr 52' zu 26'', 9''', 1, und der tiefste am 22. Nachts 9 Uhr 43' zu 25'', 10''', 5, an welchem Tage dasselbe von 7 Uhr früh bis 9 Uhr 43' Nachts um 3''', 1 fiel. Die Witterung war fast durch- aus trüb mit sehr häufigem Schnee, dessen aufgethaute Höhe im Januar 12'', 1''' 24 auf einen Pariser Qua- dratfuß betrug.

H a n n o v e r.

Lüneburg, den 13. Febr. Heute verlor unsere Stadt einen ihrer trefflichsten Mitbürger, den Doktor und Senator D. W. Soltau. Der Verstorbene ist der gebildeten Welt durch seine Uebersetzungen des de Barros, des Cervantes, des Boccaz, des Thomson, so wie durch manche andere literarische Arbeiten bekannt.

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Darmstadt, den 21. Febr. Mit vieler Freude und herzlicher Theilnahme wurde das goldne Hochzeit- fest unser's geehrten Fürstenpaars in der Residenz gefeiert.

Wie Sr. K. H. der Großherzog gewünscht hatten, ist der Tag durch mehrere milde Stiftungen, worunter eine Versorgungs-Anstalt für verwaiste Töchter, bezeich- net worden.

— Zur Feier der am 19. d. stattgefundenen goldenen Hochzeit des Großherzogs hat ein hiesiger Einwohner an 100 Arme jedem einen Stecken (Klafter) Buchenscheits- holz, einen halben Kronenthaler und eine Bouteille Wein austheilen lassen.

— Die gegen den Kommerzienrath Hoffmann dahier anhängige Untersuchung, welche seinen Eintritt in die zweite Kammer suspendirt, ist noch nicht beendigt. In der Sitzung vom 12. wurde neuerdings auf ihre Be- schleunigung angetragen.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 22. Febr. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 101 Fr. 45, 40, 35, 40 Cent. — 3prozent. Konsol. 69 Fr.; 68 Fr. 95 Cent.; 69 Fr. 5 Cent.; 69 Fr. — Bankaktien 1990 Fr.

Deputirtenkammer; Sitzung vom 19. Februar. H. Bonnet, Referent der Kommission über das Preßgesetz, resumirt die statt gehaltenen Diskussionen. Er sucht die Einwendungen, die gegen den Entwurf und die Vorschlä- ge der Kommission gemacht wurden, zu widerlegen.

— Bis zum 1. Febr. sind an Emigranten-Entschädi- gungen 458 Mill. 132,505 Fr. Kapital, oder 13 Mill. 784,081 Fr. in Renten in das Schuldbuch inscribirt worden.

— Der General-Lieutenant, Hr. von Coulaincourt, Herzog von Vicenza, ehemals Oberstallmeister des Reichs und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ist am 19. d. dahier mit Tod abgegangen. Er hatte

ein langwieriges Krankenlager, und überstand viele Leiden mit großer Standhaftigkeit. Er war erst 54 Jah- re alt.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 18. Febr. Die Nachricht, daß den H. Minister Grafen von Liverpool ein Schlagfluß getroffen, ist grundlos.

— Der Markis von Abrantes ist an einem Schlag- Unfälle in dem Hotel der portugiesischen Gesandtschaft gestorben.

— Das Journal der Globe sagt Folgendes von Ir- land:

„Dieses so wenig bekannte Land hat Alles was die Wißbegierde befriedigen kann. Der Philologe findet dort eine Sprache, die sich nach und nach vollends ver- liert, Uebersetzungen, die verloren gehen, Gebräuche, die alle Tage mehr aufhören; der Alterthumsforscher sieht da Monumente verschiedener Zeitalter, die noch un- erklärt sind; der Naturforscher eine lange Reihe Basalt- säulen an den Küsten; einen Boden, der überall die Zei- chen vulkanischer Ausbrüche trägt, und dann jene un- begreiflichen Vogs oder Vulkane von Roth, die von Zeit zu Zeit ausbrechen, und gleich der Lava des Aetna sich über das Land ergießen. In Irland eröffnet sich dem Maler eine unerschöpfliche Quelle von malerischen Gegenständen; dem Staatswirth die praktischen Ele- mente zur Lösung der wichtigsten Probleme; dem Ges- schichtschreiber eine noch nicht einmal erdffnete Ausbeute; und die Gesellschaft in ihrer jezigen Organisation wirft dort ein sehr helles Licht über ähnliche Epochen der Ges- schichte, die sie in der Vorzeit mehr Schwierigkeit hat zu untersuchen. Endlich kann der Politiker dort dem großen Schauspieler eines Kampfs beiwohnen, der zu gleicher Zeit national und religiös ist; und der ganz ge- wöhnliche Beobachter wird dort Scenen sehen, die den höchsten dramatischen Effekt machen.“

— Am 4. d. ist die Ausgleichung wegen der Forderun- gen, welche Engländer für Verluste, die sie während des Kampfs zwischen Spanien und seinen Kolonien durch Konfiskation, Kaperei u. verloren, an Spanien zu ma- chen haben, in Paris abgeschlossen worden, und zwar von Seiten der englischen Reklamanten durch ihren Agen- ten, S. Coke, und spanischer Seite durch den Bankier der spanischen Regierung in Paris, Aguado, und den Aufseher des großen Buchs der spanischen Schuld, Uriarte. Die Ausgleichungs-Summe beträgt 3 Mill. Pf. Sterl., die jährlich 5 pCt. Interesse tragen, welche halbjährig in London zahlbar sind. (Hiernach ist der Ar- tikel in Nr. 47 der Karlsr. Ztg. zu berichtigen.)

— Das Journal Globe gibt folgende Erklärung über die letzten Vorfälle in Portugal. Die vormalig geschla- genen Insurgenten waren in kleinen Abtheilungen, aber in großer Anzahl nach Trás-os-Montes, wo ihre Freun- de sich gehalten hatten, zurückgekommen. Nun vertrie- ben sie die Konstitutionellen aus Chaves, und zogen nach der Brücke von Salamande, die in einem Engpaß liegt, durch welchen man nach der Provinz Minho kömmt,

und welcher von 300 Konstitutionellen besetzt war; allein der Engpaß wurde genommen, und nun gelang es am 3. den Insurgenten, was früher dem Markis von Chaves mißlungen war, in Minho einzudringen. Am 30. Januar hatten die Insurgenten Braga im Besiz, dann nahmen sie die reiche konstitutionelle Stadt Guimaraens, und bedrohten Porto. Man weiß jetzt, daß Braga und Guimaraens wieder geräumt sind, allein noch herrscht in den Berichten eine gewisse Verwirrung, und man weiß nicht, was am 4. Febr. vorgegangen seyn mag.

— Der englische Courier bemerkt über die letzten Vorfälle, daß kein Mensch dergleichen Nachrichten erwartet hätte, indem man noch kürzlich von Madrid und Paris aus gemeldet hatte, die Insurgenten seyen zerstreut und der Markis von Chaves befände sich in Salamanca; daß er dort gewesen seyn sollte, und nun plötzlich wieder einige Stunden von Porto erschienen sey, das berechtigte zu sehr ernsthaften Betrachtungen.

— Die glänzenden Resultate der Kanäle im Staate Neu-York haben endlich auch den Unternehmungsgeist in Kanada geweckt, und sowohl die hiesige Regierung, als die Lokalbehörden der Kolonie, beschäftigen sich mit der Anlegung eines neuen Kanals, der den Erie mit dem Ontario verbinden soll. Die Unkosten werden auf 180,000 Pf. angeschlagen, wozu ein einziges Haus in Neu-York bereits 50,000 Pf. unterschrieben hat.

De s t r e i c h.

Wien, den 17. Febr. Se. M. der Kaiser haben den Kämmerer, Fürsten von Kinsky, nach Darmstadt abgesendet, um dem Großherzog und dessen Gemahlin zu ihrem 50jährigen Ehe-Jubiläum die Glückwünsche des kaiserlichen Hofes darzubringen.

Wien, den 19. Febr. Metalliques 88 $\frac{3}{4}$; Bankaktien 1066.

— Se. Maj. der Kaiser erschienen vorgestern, seit ihrem Geburtstage zum erstenmal, wieder im Burgtheater, und wurden mit unbeschreiblichem Enthusiasmus begrüßt. Nächsten Donnerstag gibt Se. kais. Hoh. der Erzherzog Kronprinz das letzte Ballfest in diesem Karneval.

— Der auch im heutigen östreich. Beobachter erwähnte Mörder des bedauernswürdigen Abbé Plank, nannte sich auf seinen Visitenkarten: Le Comte Séverin Jaroszynsky, Marechal de Mohilow, Chevalier de plusieurs Ordres etc.

— In Laméweg, im Salzburgischen, sind in der Nacht auf den 28. Januar die 4 Töchter eines dortigen Bauern (im Alter von 9 bis 15 Jahren), deren Mutter zu ihrer Erwärmung vor Schlafengehen eine Kohlenpfanne in ihre Kammer gestellt hatte, Morgens erstickt gefunden worden.

P r e u s s e n.

Se. M. der König haben Sich im allgemeinen während der letztverfloffenen Woche wohl befunden.

Übungen im Sehen sind mit gutem Erfolge begonnen.

Berlin, den 18. Febr. 1827.

Hufeland. Wiebel. Wättner. v. Gräfe.

Berlin, den 19. Febr. Se. Kbn. Hoh. der Prinz Karl von Preussen sind, von Weimar kommend, hier wieder eingetroffen.

S c h w e i z.

Die Zahl der in Genf ankommenden Griechen mehrt sich. Ihrer acht studiren jetzt daselbst. Nicht nur die schweizerische Theilnahme an der Sache der Griechen hat ihre Aeltern bewogen, sie nach Genf zu schicken, sondern vornehmlich auch der Aufenthalt des Grafen Capodistrias in Genf, welcher dieser Jünglinge Schützer und Rathgeber seyn wird. — Ein in Basel errichteter Verein für Wiederherstellung der Religion und der Sitten unter den Griechen läßt 12 griechische verwaiste Knaben von 9 bis 12 Jahren nach Basel kommen, um sie zu einstigen Lehrern in den in Griechenland zu stiftenden Schulen zu erziehen. Der Verein wollte noch 6 Mädchen zu diesem Zwecke loskaufen; allein die Türken verlangten ungeheure Preise.

Früh Morgens am 11. Februar ist in der Kirchgemeinde Hombrechtikon, des Zürcherischen Oberamts Meilen, die den Gebrüdern Dändliker im Eichthal zustehende Baumwoll-Spinnerei mit ihrem Gesammtinhalte ein Raub der Flammen geworden. Die Ursache des Brandes ist nicht satzfam ausgemittelt, höchstwahrscheinlich aber durch Fahrlässigkeit herbeigeführt. Das vier Stockwerke umfassende Fabrikgebäude ist für 12,000 fl. in der Kantonal-Gebäudeasssekuranz versichert, und das Mobiliare der Fabrik für den Antheil des einen Eigenthümers bei der Asssekuranz-Anstalt in Gotha und für den des andern bei jener in Nachen versichert.

S p a n i e n.

Madrid, den 9. Febr. Der spanische Klerus hat einen neuen Beweis seiner Anhänglichkeit an die Interessen der Monarchie gegeben, und dem Minister Hrn. Calomarde, ein Geschenk von 600 Mill. Realen (70 Mill. fl.) angeboten, um, im Falle Spanien sich genöthigt sehen sollte, einen Krieg zu unternehmen, zu Kriegskosten verwendet zu werden. Wahrscheinlich wird dieses Beispiel von allen Klassen und Korporationen befolgt werden, und unsere Regierung somit bald nicht mehr genöthigt seyn, ihre Zuflucht zu Anleihen zu nehmen.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 26. Jan. Die Hinrichtungen dauern seit der neulich entdeckten Verschwörung fort, und die Gemüther der Moslems scheinen wieder viel aufgeregter. — Nach den neuesten Nachrichten aus dem Archipelagus verfolgen die Griechen ihre errungenen Vortheile. Ibrahim Pascha auf Morea ist durch die Siege bei Rachova wenigstens zur Unthätigkeit gebracht. Seine Verbindung mit dem Seraskier ist abgebrochen, und die Schwierigkeit Lebensmittel herbeizuschaffen, wird für ihn immer größer. — Die Griechen erwarten Hrn. v. Nizbeaupierre mit großer Sehnsucht, da nach seiner Ankunft die Unterhandlungen zu Gunsten des Friedens, gemeinsam mit dem englischen Votschafter, Hrn. Strafford Canning, ernstlich betrieben werden sollen. Man weiß jetzt zwar auf offizielle Weise, daß die Höfe von Wien,

Paris und Berlin, dem Petersburger Konferenzprotokoll vom 4. April 1826, zwischen Wellington und Nesselrode, nicht beigetreten sind; allein Alles zeigt an, daß wenigstens England und Rußland die Pazifikation Griechenlands um so eifriger betreiben werden, als bei dieser Frage beide Mächte dormalen gleiches Interesse haben. Die jezige günstige Lage der Griechen gewährt vielleicht einen Grund mehr, um ein günstiges Resultat zu hoffen. — Aus Smyrna fehlen die neuesten Posten.

Griechenland.

Triest, den 14. Febr. Fünfzehn hydriotische und zehn speziotische Schiffe sind bewaffnet und zur Verfügung der Regierung gestellt worden. Miauli soll das Kommando der großen Fregatte, Hellas, erhalten, und Canaris Kapitän derselben werden. Das Dampfschiff wird mit Spezioten besetzt. — Commodore Hamilton gab dem Colocotroni ein Gastmahl in Castri. — Ibrahim Pascha soll die griechischen Gefangenen als Sklaven nach Alexandrien eingeschifft und sich nach Tripoliza begeben haben, wo er eine Besatzung von 4000 Mann und große Magazine mit Borräthen aller Art hat. — Wie eine ausgezeichnete Person, die mit Ibrahim Pascha eine Unterredung hatte, versichert, soll dessen Plan seyn, auf der nach Alexandrien zurückgekehrten Flotte noch 8000 Soldaten kommen zu lassen, und in der guten Jahreszeit Hydra und Napoli di Romania zu Wasser und zu Land anzugreifen. Er soll auch acht Schiffe ausgewählt haben, und glaubte damit den Archipelagus von den Piraten reinigen zu können. Andere Nachrichten waren weder aus dem Peloponnes noch aus Attika eingegangen.

Konstanz, bei W. Wallis: Neue Gedichte von Ign. Feinr. von Wessenberg. 1827. 382 S. 8.

Einer früheren Sammlung und den „Blüten aus Italien“ schließt sich die gegenwärtige Sammlung jüngerer Poesien sehr würdig an. Die Gesamtzahl der 264 Gedichte ist in 8 Bücher und einen Anhang sinnig vertheilt. Die mangelnden Aufschriften der 8 Bücher wird man leicht ersetzen: Was die Menschheit ehret und beglücken kann, was im Leben Zufriedenheit, reinen Genuß und heitere Freude bringt; Gott und Unsterblichkeit, die Wunder und Herrlichkeit der Schöpfung; die Freundschaft, das Vaterland, die Freiheit, das schweizerische Alpenland, die geschichtlichen Erinnerungen und die Zeitgenossen: so vielleicht wären die Aufschriften der Bücher zu bezeichnen. Auch eine Vorrede scheint dem Buche zu mangeln: Was könnte eine solche aber Besseres und Passenderes geben, als was in der Reihe der Dichtungen die erste — „das Heiligthum“, also ausdrückt:

So thne denn mein Leben melodisch, gleich
Der Liebe Hymnen! Menschen, ihr alle seyd
Mir Brüder! Jede Flur und Hütte
Lasset zum Tempel uns weih'n dem Vater!

D nie entweichen soll ihn das Mißgetbn
Liebloser Neigung, und es entzünde hier
Kein Vetter je sein Opfer ohne
Sühne des Herzens! Den Feind umarm' er,

Ein Freund, bevor sein Fuß in das Heiligthum
Sich wagt! Doch furchtbar komm in Gewittern Gott,
Schleicht her mit frommem Blick der Gleißner,
Oder ein falscher Prophet im Schafskleid!

Zu besonderer Zierde gereicht dieser Liedersammlung das, nach dem ausdrucksvollen und höchst ähnlichen Delgemälde der konstanziischen Künstlerin Ellenrieder, von Lips eben so trefflich gestochene Brustbild des Dichters, womit der Verleger das von ihm sehr gefällig ausgestattete Buch, zu schmücken den erfreulichen Gedanken hatte.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

23. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 10,8 L.	- 6,5 G.	64 G.	SW.
M. 8	27 Z. 11,1 L.	+ 0,5 G.	58 G.	SW.
N. 9	27 Z. 11,7 L.	- 1,7 G.	60 G.	D.

Heiter und duftig, es bewölkt sich ganz, Abends Auf-
heiterung, Nachts heiter.

Alleehaus, bei Durlach. [Ball-Anzeige.] Unterschiedener zeigt hiermit ergebenst an, daß bis Dienstag, den 27 d., Ball bei ihm ist; wozu er höchst einladet.

Friedr. Waibel.

Durlach. [Anzeige.] Fichtensaamen, mit und ohne Flügel, so wie auch ewigen und dreiblättrigen Kleezaamen, hat der Unterzeichnete zu billigen Preisen in Kommission zu verkaufen.

Friedrich Weyffer.

Karlsruhe. [Anzeige.] Farbiger Klotter, Brabant- und weißer Strangsaden, sodann farbig und weiß englisch Nähgarn, von vorzüglichen Qualitäten und zu den billigsten Preisen, sind zu haben bei

Samson Herrmann.

Sasbachwalden. [Zurückgenommene Wein-Versteigerung] Die vom hiesigen Vogtamt auf den 5. März d. J. in Nr. 54 und 55 ausgeschriebene Weinversteigerung auf dem der Frau von Dohlhafen gehörigen Schelsberger Hofgut zu Sasbachwalden findet bis auf weiters nicht statt.

Karlsruhe. [Holz-Versteigerung.] Nächstkünftigen Montag, den 26. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Entensfang zu Rintheim 60 Klafter Weiden- und Ertenholz öffentlich versteigert werden.

Die Steigerungsliebhaber können sich am obgedachtem Tag und Stunde in dem herrschaftlichen Entensfang zu Rintheim einfinden.

Karlsruhe, den 24. Febr. 1827.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.